



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. (Stromlo Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Remmberg, Kreis Wildbad). — Bankkonto: Enztalbank Söberle & Co., Wildbad, (Karlshamer Gewerbetreib. Hl. Wildbad, — Postfach Nr. 217).
Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum im Blatt Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Bekanntgabe 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Alle Inserate sind bei Ankaufstellung zu werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gleichzeitige Bezeichnung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf Wildbad, Wilhelmstraße 84. Telefon 179. — Wohnung: Sternstraße 48.

Nummer 123 Fernruf 179 Mittwoch, den 29. Mai 1929 Fernruf 179 64. Jahrgang.

Unangenehme Wahrheiten

Zwei Redakteure der französischen Rechtszeitung „Echo de Paris“, Henri de Kerillis und Paul Regnaud, von denen der erstere in Frankreich besonders bekannt ist, durch die mit Hilfe seines Blattes von ihm ins Leben gerufene und geleitete Wahlorganisation zur Bekämpfung der Linksparteien hatten sich augenblicklich in England auf, um die Art und Weise des englischen Wahlkampfes zu studieren. Bei dieser Gelegenheit hatte nun Regnaud eine Unterredung mit einem der maßgeblichen Leute der Arbeiterpartei über deren Stellung zu Frankreich; eine Unterredung, die seinen Kollegen de Kerillis veranlaßt, sie in dreispaltiger Aufmachung auf der ersten Seite des französischen Blatts zu veröffentlichen. Mr. Gillies, so heißt der englische Abgeordnete, der, nebenbei bemerkt, Hauptsekretär der Sektion für Auswärtiges in der Arbeiterpartei ist, hat nämlich den Franzosen einige unangenehme Wahrheiten gesagt, die diese von seinen Chamberlains freilich noch nie zu hören bekommen haben. Der französische Journalist zögert denn auch nicht, einen Sieg Mac Donalds und seiner Leute als ein Schreckgespenst an die Wand zu malen und für diesen Fall die düstersten Prophezeiungen zu machen. Wenn wir nun auch keinen Anlaß haben, die englische Arbeiterpartei als den Freund Deutschlands und Gegner Frankreichs anzusehen, wie es de Kerillis tut, so sind die Ausführungen von Mr. Gillies immerhin bemerkenswert genug, um sie hier kurz wiederzugeben.

Frankreich sei seit 1919 das verwöhnte und verzogene Kind Europas, so sagt Mr. Gillies. Er bekräftigt ausdrücklich die aussehenden Worte Snowdens im Unterhaus von der nachgiebigen Schwäche der Konventionen in der Frage des englisch-französischen Schuldenabkommens Churchill-Caillaux. Statt aber die Schuldenabkommen nun endlich gültig zu machen, verführe Frankreich, dessen Wirtschaft es ausgezeichnete habe, und das keine Arbeitslosen habe, alles auf die lange Bank zu schieben, um noch mehr Vorteile von England abzuhandeln. Wenn Frankreich weiter zögere, seine Unterschrift zu geben, so müsse sich England eine Abänderung zu seinen Gunsten vorbehalten.

Nun kommt die Reparationspolitik an die Reihe. Frankreich habe doch wohl ein Recht auf den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, so fragt der Franzose. „Wir haben dieses Recht anerkannt,“ antwortet Gillies. „Aber wir sind auch der Ansicht, daß Deutschland genug bezahlt hat. Man hat seine Leistungen unterschätzt. Um so schlimmer für euch, wenn ihr dieses Geld für den Unterhalt des Besatzungsheers verbraucht habt. Nordfrankreich ist wieder aufgebaut, und eure Geschäfte gehen gut, nicht wahr? Das genügt! Nun brauche es nur noch des Schwammes zur allgemeinen Streichung der Schulden. Aber Amerika wird nicht zustimmen, solange ihr nicht abrüstet — und ihr wollt nicht abrüsten.“ Als Renaud einwarf, der französische Sozialist Paul Boncour habe doch „ine Abrüstungspolitik betrieben, lachte Gillies auf und machte eine verächtliche Handbewegung. „Dieser sogenannte Sozialist betreibt in Wirklichkeit die nationalstische Politik und ist kein Vertreter des Sozialismus. Frankreich treibt auf einen neuen Krieg hin. Es sollte aber nicht vergessen, daß es ohne englische Hilfe vollständig geschlagen worden wäre.“ — Auf die Bemerkung Renauds, England möge doch der Bildung eines internationalen Völkerbundes zustimmen, erwiderte Gillies spöttisch: „Dawohl, mit einem französischen General an der Spitze!“

Regnaud: Wie würde sich denn nun alles in allem die Politik einer Arbeiterregierung gegenüber Frankreich von jener der Konventionen unterscheiden, gesetzt den Fall, daß der 30. Mai sie ans Ruder bringt. — Gillies: „Zuerst und vor allem, keine übertriebenen Höflichkeiten! Wir machen es nicht wie Chamberlain, denn wir lieben Frankreich nicht wie ein Weib.“ Bezüglich der französischen Schulden an England würden wir sagen: Zahl sofort oder zahl mehr. Und was schließlich das Rheinland anbelangt, so würden wir allein räumen, wenn ihr nicht räumen wollt. Doch würden wir euch vorher dringend einladen mit uns zusammen abzugehen.“

Snowden über Frankreichs Steuerpolitik

London, 28. Mai. In einer Wahlrede in Bradford führte der ehemalige Schatzkanzler Snowden (Arbeiterpartei) aus: Frankreich vermindert seine Steuern um 10 Millionen Pfund Sterling. Es verwendet das Geld, das es uns hätte zahlen müssen, zu Anleihen für Polen und andere ihm ergebene Staaten zum Zweck der militärischen Aufrüstung. Es baut die größte Luftflotte der Welt, die nach den Worten Lord Balfours lediglich als Drohung gegen Großbritannien aufgefaßt werden kann. Es benutzt dieses Geld auch um der gefährlichsten Mitbewerber Großbritanniens auf dem Weltmarkt zu werden.

Sozialdemokratischer Parteitag

Magdeburg, 28. Mai. Nach dem Geschäftsbericht begann die Tagesfrage. Ein Antrag verlangt, daß auch die sozialistischen Minister im Kabinett gegen den Panzerkreuzer

Tagespiegel

In Hannover wurde die neue preussische pädagogische Akademie eingeweiht.

In dem Prozeß gegen Hugo Stinnes und Gen. erhoben die Verteidiger Widerspruch gegen den Antrag des Staatsanwalts, den Beisitzern Abschriften der Anlagenschrift zu übergeben. Der Vorsitzende entschied gegen den Antrag. Auf Antrag des Verteidigers Alberg wurde der frühere Mitarbeiter der Reichsschuldenverwaltung Wirt als besonderer Sachverständiger geladen, obgleich der Staatsanwalt wegen Befangenheit Wirts Einspruch erhob.

Die Sachverständigen in Paris haben sich noch nicht einigen können. Owen Young bemühte sich am Dienstag in mehreren Besprechungen, zwischen den Deutschen und der Gegenseite zu vermitteln.

Der Stimmen. Mehrere Redner wendeten sich gegen die Koalitionspolitik. Von Sachsen wurde beantragt, daß die Sozialdemokraten aus dem Reichskabinett austreten. Abgeordneter Solmann trat hierauf für die Koalition ein. Man dürfe nicht das Vertrauen zur Partei durch verantwortungslose Kritik erschüttern. Es sei auch falsch, wenn die Sozialdemokratie als wirtschaftlich-politische Partei die Gottesläugung verlange. Es gebe sogar katholische Geistliche, die für den Klassenkampf eintreten. Die Partei solle auch in sich selbst duldsamer sein. Die Wissenschaft von heute habe ein anderes Gesicht als vor vierzig Jahren. Die Sozialdemokratie müsse sich vor der Gefahr hüten, geistig zu erstarren.

Ueber den Antrag Berlin, der die zweite Bauphase für den Panzerkreuzer ablehnt und von den Ministern Parteidisziplin fordert, geht die Versammlung mit 256 gegen 133 Stimmen zur Tagesordnung über.

Reichskanzler Müller:

Die scharfe Kritik, die man hier hörte, wäre zu verstehen, wenn die Partei während des Jahres der Regierungstätigkeit zahlenmäßig zurückgegangen wäre. Genosse Castein sagte, die Sozialdemokratische Partei sei nicht für den Staat, sondern nur für die Arbeiterklasse verantwortlich. Das schlage aber allem ins Gesicht, was die Partei seit zehn Jahren getan und was die Vorkämpfer gewünscht haben. An der Koalitionspolitik haben auch die soz. Minister keine Freude, dazu seien sie viel zu sehr Sozialisten. Man dürfe aber nicht vergessen, wie schwer es gewesen sei, zu einer festen Mehrheit für die Regierung zu kommen. Es sei falsch, zu behaupten, daß nur die anderen ihre Ziele erreichen. Es wird weiter behauptet, das Zentrum werde seine Konkordatswünsche durchsetzen und dann werde das preussische Konkordat aussehen wie das bayrische. Tatsächlich wird es aber nicht so aussehen. Das ist ein Beweis dafür, daß die kluge Zentrumspolitik sehr wohl weiß, was man in einer Koalitionsregierung erreichen kann. Mir ist es niemals eingefallen, zu sagen, daß der Panzerkreuzer nicht gebaut werde. Wir haben gesagt, daß wir den Bau des Panzerkreuzers begrüßen. Mir ist auch niemals eingefallen, wenn ich vor unsemern Antrag Koalition ein. Man dürfe nicht das Vertrauen zur haupten, daß wir in einer Koalitionsregierung diese Forderung durchsetzen würden. Im übrigen ist es gelungen, überhaupt den Wehretat herabzudrücken. In Wahrheit haben wir selbstverständlich Ziele aufgestellt, die wir als Sozialisten wünschen. Wir dürfen aber unseren Wählern nicht vorgaukeln, daß diese Ziele in einer Koalitionsregierung erfüllt werden können. Es ist kein Zweifel, daß der Panzerkreuzer in der Wahlagitation im Mittelpunkt gestanden hat und, gemessen an dem Gegenstand, vielleicht zu stark. Mir ist nach den Verhandlungen, die wir im Lauf des Juli über die Regierungsbildung geführt haben, klar geworden, daß der Panzerkreuzer gebaut wird. Ich habe damals auf dringendes Verlangen der Fraktionsmehrheit mit der Fraktion gestimmt, obwohl es eigentlich entgegen dem Sinn der Weimarer Verfassung gina. Der Kanzler kann in einer Frage von so großer politischer Bedeutung nicht gegen seine eigene Vorlage stimmen. Solche Experimente dürfen nicht zu oft wiederholt werden. Es ist ganz unmöglich, nachdem die Abmachungen für die große Koalition getroffen sind, davon abzugehen. Von Fraktions- und Parteidisziplin ist dabei nicht die Rede. Ich bin jederzeit bereit, die Konsequenzen zu ziehen, wenn es verlangt wird.

Neue Nachrichten

Die Personalausgaben der Reichsbahn

Berlin, 28. Mai. Halbamtlich wird mitgeteilt: In den Jahren 1927 und 1928 wurde der Reichsbahn an Mehrleistungen durch Erhöhung der Grundlöhne, Ortszulagen, Beamtensoldungen und Wohnungsgelder im ganzen die Summe von 435,7 Millionen Mark auferlegt. Demgegenüber wurde der Tarif um 250 Millionen auf Antrag der Reichsbahn erhöht. Jede andere Darstellung, daß

besonders die Reichsbahn mehr an Tarifserhöhungen gefordert und erhalten hätte, als ihr Lasten auferlegt worden seien, sind hinfällig.

Störung der Meißner Jahrtausendfeier

Dresden, 28. Mai. L.-M. meldet, der Reichskanzler und der Reichswirtschaftsminister sowie die sächsische Regierung haben die Zusage ihrer Beteiligung an der Jahrtausendfeier der Stadt Meissen zurückgezogen, weil die sozialistische Mehrheit des Gemeinderats die beantragte Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Reichspräsident von Hindenburg abgelehnt habe.

Rückgang der deutschen Schulanmeldungen in Ostoberschlesien

Kattowitz, 28. Mai. Die polnische Presse veröffentlicht das Ergebnis der Schulanmeldungen in Groß-Kattowitz zu den polnischen und deutschen Schulen. Danach wurden für die polnischen Schulen 2216 Kinder angemeldet. Gegen das Vorjahr ist ein Zuwachs von 377 Kindern zu verzeichnen. Für die deutschen Schulen wurden 566 Kinder angemeldet, davon entfallen auf die Volksschule 466, der Rest auf die höheren Schulen. Hier ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von fast 200 Kindern zu verzeichnen. Die polnische Presse verbucht dieses Ergebnis mit großer Befriedigung. Sie schreibt, daß es zu verzeichnen sei, weil die Eltern die Vorteile der polnischen Schule eingesehen haben. — Nein, weil sie sonst von den polnischen Behörden aufs ärgste schikaniert werden.

Eine Richtigstellung Stresemanns

Berlin, 28. Mai. Vor Vertretern der Presse erklärte Reichsminister Dr. Stresemann, es sei von verschiedenen Seiten behauptet worden, von der Reichsregierung sei auf die deutschen Sachverständigen in Paris eingewirkt worden, den französischen Forderungen gegenüber nachgiebiger zu sein. Und er (Stresemann) habe zusammen mit dem Reichsfinanzminister Hilferding und dem demokratischen Reichstagsabgeordneten Verharndt sogar durch Vermittlung des deutschen Gesandten unter der Hand die französische Regierung wissen lassen, daß die Reichsregierung eine höhere Entschädigungssumme als die von Dr. Schacht angebotene für möglich halte. Dies alles sei unrichtig. Ebenso unrichtig sei, daß Dr. Böglert wegen dieser angeblichen Eingriffe der genannten Männer in die Pariser Verhandlungen oder auf Veranlassung der deutschen Schwerindustrie zurückgetreten sei. Es sei allerdings zuzugeben, daß die Reichsregierung den Rücktritt Dr. Böglers anfangs der Öffentlichkeit gegenüber bestritten habe, obgleich tatsächlich die Rücktrittserklärung bereits vorlag. Dies habe seinen Grund darin, daß die Reichsregierung geglaubt habe, Dr. Böglert umstimmen zu können.

Richtig sei auch, daß der frühere Staatssekretär von Kühlmann nach Paris gereist sei und von dort aus der Londoner Regierung — unter Hinweis auf die Notwendigkeit des Kolonialbesitzes für Deutschland zur Zahlungsmöglichkeit der Reparationen — ein Programm für die Ueberlassung von Kolonien an Deutschland habe vorgelegen lassen. Die Londoner Regierung habe darüber durch ihren Botschafter in einer Note sich beschwert. Das Berliner Auswärtige Amt habe jedoch die Entgegennahme der Beschwerde abgelehnt, da Herr v. Kühlmann nicht im Auftrag nach Paris gereist sei und jenes Programm überhaupt ihm (Dr. Stresemann) und dem Auswärtigen Amt nicht bekannt sei. Auch mit der Tätigkeit des Industriellen Reeb in Paris habe das Auswärtige Amt nichts zu tun.

Erklärung Reebbergs

Paris, 28. Mai. Der deutsche Industrielle Arnold Reebberg, der seit einiger Zeit in Paris „arbeitet“, nimmt in einem Artikel im „Matin“ scharfe Stellung gegen die Erklärungen Stresemanns. Das Auswärtige Amt in Berlin luche durch Quertreibereien seine (Reebbergs) Bemühungen für ein deutsch-französisches Militärbündnis zu durchkreuzen. Er werde sich aber dadurch nicht irre machen lassen.

Weiteres deutsches Zugeständnis?

Paris, 28. Mai. Der „Petit Parisien“ will wissen, auf Veranlassung von Berlin werde die deutsche Sachverständigen-Abordnung nicht abgeneigt sein, den Dawesplan wenigstens für mehrere Monate des laufenden Jahres in Geltung zu lassen, um wenigstens einen Teil der Mehrforderungen der Verbündeten zuzugestehen. Es liege der Reichsregierung daran, die Reparationskonferenz schnellstens mit Erfolg zu beendigen, damit Stresemann auf der Madrider Tagung des Völkerbunds Anfang Juni den Antrag auf sofortige Räumung des Rheinlands stellen könne.

Ein Antrag der Kommunisten

Berlin, 28. Mai. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat bei dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses die

sofortige Einberufung des Auswärtigen Ausschusses gefordert, um zu der Reparationskonferenz in Paris und zu der Haltung der deutschen Abordnung bei der Abrüstungskonferenz Stellung zu nehmen.

Seydoux †

Paris, 28. Mai. Der frühere Ministerialdirektor im französischen Ministerium des Äußern, Jacques Seydoux, ist im Alter von 59 Jahren in Paris an der schweren Krankheit, die ihn seit Jahren an den Siegestuhl fesselte, gestorben.

Seydoux war einer derjenigen, die die Behandlung der Reparationsfrage wesentlich beeinflussten. Es gehört vielleicht zu den verhängnisvollsten Irrtümern der Politik Stresemanns und der Reichsregierung, daß dieser Mann allen Warnungen und allen entgegenstehenden Zeichen zum Trotz als ein „aufrichtiger Anhänger der deutsch-französischen Verständigung“ betrachtet wurde. Vor drei Jahren mußte er wegen seiner Krankheit seinen Posten im Ministerium verlassen. Er trat in die „Banque de Paris et des Pays bas“ ein und schrieb in vielen Zeitschriften und Zeitungen, besonders im „Petit Parisien“, politische Aufsätze. Seine Gedanken bewegten sich durchaus im Sinn einer politischen und wirtschaftl. Einkreisung Deutschlands, wie sie die amtliche französische Politik auch nach dem Krieg fortzusetzen sich bemüht. Erst kürzlich noch mußten die deutschen Mitglieder des deutsch-französischen Studienausschusses, dem Seydoux angehörte, gegen sein haßerfülltes Verhalten Einspruch erheben. Er sah sich gezwungen, aus dieser Vereinigung auszutreten.

Die belgischen Kammerwahlen

Brüssel, 28. Mai. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Abgeordnetenwahlen in Belgien gewinnen die Liberalen 6, die flämischen Nationalisten 3 Sitze, während die Sozialisten 5, die Kommunisten ihre einzigen 2 Sitze verlieren. In Eupen-Namur wurde der deutsche Autonomist gewählt. Die Regierungsmehrheit beträgt 103 gegen 84 Stimmen.

Der Bürgerkrieg in China

Peking, 28. Mai. Marshall Feng hat seinen Stabschef, General Lijungqi, erschließen lassen, weil er die Truppen zum Anschluß an Nanking aufgefordert habe. Feng soll die Errichtung einer Arbeiterdiktatur beabsichtigen.

Aus Schanghai wird gemeldet, die Regierung in Nanking habe Marshall Feng wegen Hochverrats zum Tod verurteilt und auf seinen Kopf einen Preis von 30 000 Dollar ausgesetzt, weil er mit einer fremden Macht (Sowjetrußland) zusammenarbeite.

Reuter meldet aus Peking, die chinesische Polizei habe eine Hausdurchsuchung im sowjetrußischen Konsulat in Charbin veranstaltet und das ganze Personal, einschließlich des Generalkonsults, festgenommen. Die Polizei war auf der Suche nach Beweisstücken.

Württemberg

Stuttgart, 28. Mai. Vom Landtag. Im Finanzausschuß teilte Finanzminister Dr. Dethinger bei der Weiterberatung des Staatshaushalts auf eine Anfrage mit: Der Haushaltsplan für 1929 konnte erst Ende März eingebracht werden, weil die erforderlichen Reichsgesetze noch ausstanden. Das in Art. 52 der Landesverfassung vorgeschriebene Staatshaushaltsgesetz werde demnächst arsgearbeitet werden. Dagegen sei die Schaffung des in Art. 51 der Verfassung verlangten unabhängigen Rechnungshofs im Einverständnis des Landtags bis jetzt unterblieben, um die voraussichtlichen Mehrkosten von 100 000 Mark zu sparen. Die offenen Kredite von rund 33 Millionen Mark werden nach Bedürfnis und bei möglichst günstiger Begebenheitslage in Anspruch genommen. Sonstige Reserven seien nicht vorhanden, besonders nicht in der Restverwaltung. Die ungeteilte Arbeitszeit der Beamten sei in allen Verwaltungen erst in letzter Zeit fast einmütig abgelehnt worden. In der Klage gegen das Reich wegen der Postabfindung sei nach Mitteilung des Staatsgerichtshofs die Entscheidung bis 31. August d. J. vertagt. Ueber eine weitere Abschlagszahlung des Reichs im Betrag von 101 Millionen Mark (zu seitherigen 7 Millionen) sei eine amtliche Mitteilung aus Berlin noch nicht eingetroffen.

Ein Zentrumsredner spricht sich im Interesse der Sparsamkeit dafür aus, Stiers von der Möglichkeit des zweijährigen Haushaltsplans Gebrauch zu machen. Der Standpunkt des Reichsfinanzministeriums in Sachen der

Postabfindung wird vom Redner scharf getadelt. Angenommen wird ein sog. Antrag, wonach ein Unterausschuß zur Prüfung der Nachweise der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts eingesetzt und die Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts für 1927 alsbald dem Landtag vorgelegt, sowie dem Landtag ein Befehlentwurf vorgelegt werden soll, in dem u. a. die Vorschriften zur Aufstellung und Vollzug des Staatshaushaltsplans entsprechend der württ. Verfassung geregelt wird.

Stuttgart, 28. Mai. Von der Technischen Hochschule. Der Staatspräsident hat die Wahl des ordentlichen Professors Rothmund an der Abteilung für Bauingenieurwesen zum Rektor der Technischen Hochschule Stuttgart für das Amtsjahr 1930/31 bestätigt.

Die Akademie der bildenden Künste Stuttgart zählt im laufenden Sommerhalbjahr 122 Studierende. Davon sind 99 Maler, 22 Bildhauer und 1 Gast.

Reichszentrale für Heimatdienst. Zum Direktor der Landesabteilung wurde nach dem Weggang von Dr. J. Bröner (jetzt Stadtschultheiß von Bad Mergentheim) Dipl.-Volkswirt Christoph Kerzendorfer bestellt. Die Geschäftsräume der Landesabteilung befinden sich jetzt: Stuttgart, Tagblatt-Turmhaus, Lorstraße 27/29, 2. Stock. Dort steht auch in einem neuerdings eingerichteten Besprechungszimmer eine Bibliothek staatsbürgerlicher Werke und eine Lichtbildersammlung zur Einsicht zur Verfügung.

Vereinigung der württ. Verkehrsbeamten. Am 26. Mai hielt die Vereinigung württ. Verkehrsbeamten ihren diesjährigen Vertretertag im Haus des Deutschtums ab. Entschlüsse wurden gefaßt über Abfindung, Wohnungsbau, Berufsbeamtentum und Ueberschneidungen. Die Neuwahl ergab die Wiederwahl der ersten Vorsitzenden, Frau Ruth Billig, und der zweiten Vorsitzenden, Frau Sophie Mayer.

ep. Jahresfest der Evangelischen Gesellschaft. Am Sonntag beging die Evangelische Gesellschaft ihr 99. Jahresfest in der St. Michaelskirche in Stuttgart. Die Festpredigt hielt Stefan Gauger, Ludwigsburg, Bericht über die Tätigkeit gaben Pfarrer Schubert und Pfarrer Kemppis. Aus dem Werk seien hervorgehoben die Stadmission, die 1360 notleidenden Familien aushelfen konnte, an der Arbeit an Kindern und der heranwachsenden Jugend, der Seelsorge an den Gerichtsgefängnissen, der Fürsorge für Strafgefangene und Straftatlose, für Durchreisende und Alleinstehende, in den Obdachlosenheimen, der Jugendgerichtshilfe und im Wohlfahrtsverein mit beteiligt ist. Die Stadt- und Landstelle für die weibliche Jugend, deren Aufgabe vor allem in der Fürsorge für gefährdete Mädchen besteht, sowie der Evang. Verband für die weibliche Jugend Württembergs konnten auf eine reiche Tätigkeit zurückblicken. Der Schriftenvertrieb hat durch die Buchhandlung und den Duellertag der Evang. Gesellschaft sowie die Herausgabe des Gemeindeblatts, das in 414 Gemeinden erscheint, einen großen Aufschwung genommen. Im Charlottenheim haben 225 Schülerinnen und berufstätige Mädchen Unterkunft gefunden, im Margarethenhort im Lauf des Berichtsjahrs 495 Gäste. Die Diakonieschule war von 63 Schülerinnen besucht. Eine neu zu errichtende Abteilung zur Ausbildung für die Arbeit in den Anstalten ist beschlossen.

Krankheitsstatistik. In der 20. Jahreswoche vom 12. bis 18. Mai wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 15 (tödlich 2), Genickstarre 1 (—), Kindbettfieber 2 (2), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 21 (27), Ruhr (1), Scharlach 55 (1), Typhus 2 (—), Fleischvergiftung 1 (—).

Hochbetrieb auf der Untertürkheimer Badeinsel. In den letzten Tagen war auf der Untertürkheimer Badeinsel Hochbetrieb. Am Sonntag waren es annähernd 8000 Badegäste, am Montag waren es 6000—7000.

Vom Tage. Beim christlichen Waldholungsheim Degerloch wurde die Leiche eines gutgekleideten, etwa 35jähr. Mannes mit einer Schußwunde aufgefunden. Er trug eine Wundschmerzmittel von 5 Pfg. bei sich.

Am Dienstag früh sprang auf dem Hauptbahnhof eine Händlerin aus einem Vorort mit ihren Marktkörben aus dem noch einlaufenden Zug und zwar, wie gewöhnlich, in verkehrter Richtung nach rückwärts. Sie kam zu Fall und wurde eine ziemlich lange Strecke mitgeschleift, da sich glücklicherweise an einer Eisenstange an den Trittbrettern halten konnte. Zwei mitfahrende Arbeiter konnten die zwischen Bahnsteig und Zug eingeklemmte Frau schließlich befreien. Außer einigen Hautschürfungen an Händen und Füßen scheint die Frau keinen äußeren Schaden davongetragen zu haben. Sie wird es aber wohl künftig unterlassen, aus einem fahrenden Rua auszusteigen.

Nachmittags wurde in der Königstraße ein 23 J. a. Mann, der unachtsam die Straße überquerte, von einem Motorradfahrer angefahren. Bei dem Aufprall wurde der Lenker des Motorrads zu Boden geschleudert. Er erlitt einen schweren Schädelbruch; der Ueberfahrere einen Bruch des rechten Arms. Beide Verletzte wurden nach dem Rotherhofhospital übergeführt.

Aus dem Lande

Sindelfingen, 28. Mai. An Gasvergiftung gestorben. Von einem Ausflug zurückkehrend, fand Sonntag nacht ein hiesiger Einwohner seine Ehefrau in der Küche liegend tot vor. Sie war infolge Gasausströmung gestorben.

Heilbronn, 27. Mai. Todesfall. In Oggenhausen, Olt. Heidenheim, ist Professor a. D. Friedrich Burr gestorben. Bis 1920, etwa 40 Jahre lang, war er an der hiesigen Mädchenrealschule tätig.

Heilbronn, 28. Mai. Versuchter Einbruch. Der mehrfach vorbestrafte 26 J. a. Arbeiter Wilhelm Bauer aus Nürnberg und der 22 J. a. Arbeiter Eugen Rainhardt aus Waidlingen versuchten nachts, in die Kantine auf dem Bf. Platz einzubrechen, wobei sie jedoch durch eine Polizeistreife entdeckt und festgenommen wurden.

Bachang, 28. Mai. Schwere Verkehrsunfall. Auf der Aspacher Straße kam ein Motorradfahrer in die Stadt hereingefahren. Im selben Augenblick wollte der dreijährige Sohn des Maschinenf. Blank die Straße überqueren. Er sprang direkt in die Fahrbahn des Motorrads, brach den Kopf zwischen Lenkstange und Bremshebel und wurde noch etwa 10 Meter fortgeschleift. Es besteht Lebensgefahr.

Hall, 28. Mai. Die diesjährigen Pfingstfestspiele haben infolge des schlechten Wetters mit einem Fehlbetrag von 1000 Mark abgeschlossen.

Verbandstag der Friseurmeister. Der 27. Verbandstag des Landesverbandes Württembergischer Friseurmeister nahm am Sonntag hier seinen Anfang. Der Sonntag brachte zunächst die Eröffnung einer Fachausstellung. Nachmittags war im Hirschsaal eine Obermeisterfeier. Im Festsaal des „Neubaues“ fand am Abend das Festbankett statt.

Weikersheim Olt. Mergentheim, 28. Mai. Ein guter Fang. Dem als tüchtigen Jäger bekannten Fürstl. Forstwart Karl Uder hier ist es gelungen, ein Prachtexemplar von Fischotter an der Tauber zu fangen.

Ellwangen, 28. Mai. Tagung des Schwäb. Museumsverbands. Am Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. Juni, findet hier die fünfte Mitgliederversammlung der Schwäbischen Museumsverbands statt, mit der zugleich das 25jährige Bestehen des Geschichts- und Altertumsvereins Ellwangen gefeiert werden soll. Am Freitag, den 7. Juni, ist eine Kraftwagenfahrt ins schwäbisch-fränkische Grenzgebiet geplant, am Samstag, den 8. Juni, vormittags eine Besichtigung von Wasseralfingen und Niederalfingen, sowie Schrozheim. Am gleichen Tag findet auch eine Führung durch die berühmte Stiftskirche und durch die Stadt zum Schönenberg statt. Der Sonntag vereinigt zum Schluß die Teilnehmer nach Tübingen zu einer Besichtigung des Schloßmuseums.

Reutlingen, 28. Mai. Tagung des Deutschen Buchdruckervereins. Die Jahrestagung des Kreises 4 des Deutschen Buchdruckervereins fand hier statt. Der Vorsitzende des Bezirksvereins Reutlingen, Buchdruckerbesitzer Eugen Hühler, gab seiner Freude Ausdruck, so viele Kollegen aus Württemberg, Baden und der Pfalz begrüßen zu dem Vorst. des Kreisvorstands Alfred Walder-Stuttgart dürfen. Am Sonntag fand im Hotel „Kronprinz“ unter die ordentliche Kreisversammlung statt.

Coburg, Olt. Freudenstadt, 28. Mai. Autounfall. Ein von einem Herrn und einer Dame besetzter Kraftwagen fuhr am Sonntag in voller Fahrt infolge Versagens der Steuerung auf einen Telegraphenmasten auf. Der vollständig gefnickt und beiseite geschoben wurde. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt. Die Dame, die in Freudenstadt wohnhaft ist, mußte schwerverletzt nach dort übergeführt werden. Der Führer des Kraftwagens kam mit leichteren Verletzungen davon.

Mehlfelden, Olt. Balingen, 27. Mai. Schultheißenwahl. Bei der Ortsvorsteherwahl wurde der seitherige Amtsinhaber, Schultheiß Maier, mit 55 Stimmen Mehrheit wiedergewählt. Auf Maier fielen 503, auf den Gegenkandidat Sücher 538 Stimmen.

Schwenningen, 28. Mai. Schwere Motorradunfälle. In der Nacht auf Sonntag fuhr der 27 J. a. led. Pferdewechter Plus Janetti auf seinem Motorrad von Dürheim nach Schwenningen mit dem 28 J. a. led.

Seine Blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

11. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Ich sagte dir vorhin, daß man hier nichts über die Sorta weiß. Wüßte man es, wäre sie noch begehrenswerter. Das ist aber noch nicht alles. Sie hat am Strande einen jungen Fischer kennengelernt, er soll ein Wunder an Schönheit sein. Ihn besucht Maria Sorta in seiner Wohnung.

Eshingen trat aus Fenster und presste die heiße Stirn an die kühlen Scheiben. „Einer Dirne wollte ich Jutta opfern? Die arme kleine Jutta, die so glücklich wäre, wenn sie einmal Gottes herrliche Natur bewundern könnte, und hier eine Frau, die sich schrankenlos über alles hinwegsetzt. Die nur ihren wilden Begierden lebt und mit den wunderschönen schimmernden Augen eines lebenden Engels alle Welt täuscht.“ Eshingen drehte sich plötzlich um und gab dem still hinter ihm Stehenden die Hand mit warmem, festen Druck. „Fritz, alter Junge, so bitter es war, ich danke dir. Ich habe das Beste gewollt. Nun will ich aber mit anderen Vorzügen durchs Leben gehen. Diese bittere Enttäuschung hat mich gelehrt, wie man das Leben und die Frauen ansieht.“

„Nicht zu bitter werden, alter Freund.“ warnte Saldern. „Nimmer hüßlich alle Scherben beiseite geräumt und nicht noch mehr zerbrochen.“

Karl Heinz sah den Bildhauer an. „Fritz, ehe ich mit ihr abrechne, möchte ich mich persönlich überzeugen. Wie ist das am besten möglich?“

Fritz sann nach. „Donnerstags besucht Maria regelmäßig

den glücklichen Euphoben. Das können wir morgen mit eigenen Augen sehen.“

Ein gallig-häßliches Gefühl würgte Eshingen im Halse. „Und mir täuschte sie vor, sie müsse jeden Donnerstag eine alte Protektorin besuchen. Alles Lüge!“ dachte er.

Am Donnerstag ging er dann nach dem Haus, in welchem der junge Fischer Wohnung genommen hatte. Die Wirtin, wie alle armen alten Italienerinnen, war gegen hohen Judaslohn natürlich sofort bereit, dem feinen fremden Herrn für ein paar Stunden das Nebenzimmer anzuweisen.

Als Eshingen später, von Elz geschüttelt, das Haus verließ, wäre er am liebsten, wie er ging und stand, abgerieft. An ein solches Weib hatte er sein Bestes verschwendet, „pfut, dreimal pfut!“

Der Freund empfing ihn. „Ich hätte dir das gern erspart, Karl Heinz, aber du wolltest es.“

Zur bestimmten Zeit, wo sie ihn sonst zu empfangen pflegte, ging er dann am nächsten Tag zur Wohnung der Sängerin.

In ihrem dämmerigen kleinen Salon empfing sie ihn. Sehnsüchtig streckte sie ihm die Arme entgegen. Die roten Lippen schimmernten dunkel wie die Granatblüten, welche sie am tiefen Ausschnitt des gelben Seidenkleides trug. Die kleinen Füße stützten sich gegen den Kopf eines Eisbärenfellens. „Geliebter, endlich, wie lange hat mir die Zeit gedauert.“

Eshingen schloß die Augen. Er wollte das verführerische Bild nicht länger sehen. Und plötzlich sah er im Geiste, wie Maria dem Italiener die Arme entgegenstreckte, ihn mit den zärtlichsten Namen rief und ihn leidenschaftlich küßte. Die schöne Frau ließ plötzlich die Arme sinken. Was hast du, warum bist du so schweigsam. Wo ist die Glut und Liebe, mit der du mich sonst begrüßt?“

Da blühte der in seinen heiligsten Gefühlen betrogene Mann ihr fest in die lodenden Augen. „Seute bin ich ge-

kommen, um eine zu sehen, die verschiedene Männer zu gleicher Zeit betrügt.“

Die Sängerin sprang auf. „Wer wagt das zu behaupten?“

Er sah sie verächtlich an. „Spere dir die Komödie der beleidigten Frau für die Bühne auf. Was ich mit eigenen Augen sah, genügt mir.“

„Wie meinst du das?“ Langsam wich sie vor seinem starren Gesicht zurück.

„Ich meine, daß ich deinem heißgeliebten Antonio, dem du gestern einen zärtlichen Besuch abgestattet, nicht länger den alleinigen Besitz deines schönen Körpers vorenthalten will.“

Sie starrte ihn an. Etwas wie Haß glomm in ihren Augen auf. „Was spürst du mir nach? Kimmere ich mich um dich? Meine freien Stunden gehören mir.“

„Nein“, donnerte er. „Deine freie Zeit gehört deinem Mann und deinen Kindern.“

„Das — das weißt du also auch?“ kam es zitternd aus ihrem Munde.

„Jawohl, von allem bin ich unterrichtet. Auch davon, daß Fürst Albinoso dein kostspieliges Leben bezahlt. Und ich, ich, dreifacher Tor, wollte dich zu meiner Gattin machen. Ich sah in dir eine reine, edle Frau, mit der ich glücklich werden wollte mein Leben lang. In welchem Schmutz habe ich bilden müssen.“

Kolt Klang Marias Stimme: „Ich habe nie eine Heirat verlangt. Daß du daran dachtest, dafür fühle ich mich nicht verantwortlich. Mir gefällt mein Leben so wie es ist, ich verlange nichts Besseres. Ich glaube, du seiest anders als deine Landsleute. Schon während meines Aufenthaltes in Deutschland gingen mir die Mädchen mit ihrer Egherzigkeit und Banalität auf die Nerven.“ Goldig schimmernden die schönen Augen bei diesen höhnischen Worten.

Fortsetzung folgt.

Bierbrauer Otto Koff von Wittelsbronn, O. M. Halgerloch, als Besitzer. Hinter der Eisenbahnbrücke fuhr Janetti mit großer Geschwindigkeit in den Straßengraben. Koff stieß mit dem Kopf an einen Baum und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Janetti kam mit leichten Verletzungen am Kopf und Bruch des rechten Oberschenkels davon. Er besitzt keinen Führerschein.

Ulm, 28. Mai. Idyll. In der Schlossergasse in Söflingen ereignete sich folgendes Geschichtchen. Eine Taube wird vom Omnibus überfahren. Drei kleine Knirpsie bedauern den toten Vogel: „O, des ich's Täubel!“ Und zornig sehen sie dem Omnibus nach: „Dear Compa-Omnibus!“ so der erste, worauf er vom zweiten mit „Dear Sau-Omnibus!“ übertrumpft wird. Da meint das dritte Bürschchen wichtig: „I hau ich's Stoiner!“

Leutkirch, 28. Mai. Tödlich verunglückt. Das 53jährige Töchterchen des früheren Landpostboten Franz Deeng hatte sich an einen Bulldogg angehängt und kam während der Fahrt unter die Räder. Das Kind war sofort tot.

Esslingen, 28. Mai. Eröffnung der Staustufe Obereßlingen. Die nunmehr fertiggestellte Staustufe Obereßlingen wird morgen Mittwoch nachmittags eröffnet. — Die größtenteils doppelgleisige Schiene-Strassenbahn Stuttgart-Untertürkheim-Eßlingen-Obereßlingen soll noch in diesem Jahr mit 12-Minutenverkehr eröffnet werden. Auch die Strecke (Stuttgart-)Wangen-Hedelingen soll doppelgleisig werden. Zwischen Hedelingen und Oberürkheim wird ein Pendelwagen laufen.

Jagstzell O. M. Ellwangen, 28. Mai. Schwere Unglücksfall. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Browning-Pistole erhielt der 21 J. a. Josef Scherfenecker bei der Hochzeitsfeier seiner Schwester einen Bauchschuß, den der 18 J. a. Anton Walter, ein Bruder des Bräutigams, verschuldet hatte. Der schwer Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Crailsheim verbracht.

Heidenheim, 28. Mai. Unglückselige Folgen jugendlichen Leichtsinns. Am Sonntagabend schoß ein hiesiger Lehrling im Beisein zweier Freunde mit einer Mauerpistole 7,65 Millimeter zwischen hier und Schnaitheim nach einem Gegenstand. Nach dem Schießen wollte er die Waffe seinen Kameraden zeigen. Ungewohnt und unerfahren im Umgang mit Waffen löste sich ein Schuß und traf den einen Freund in den Bauch. Der Betroffene sank sofort um. Als erster erkannte, was er angerichtet hatte, sprang er querselbst und brachte sich einen Schuß in den Kopf bei. In schwerverletztem Zustand wurde er von der Polizei nach längerem Suchen aufgefunden. Beide Verletzte wurden in das Krankenhaus verbracht. Sie sind beide noch nicht ganz 15 Jahre alt.

Ulm, 28. Mai. Brand. Im technischen Büro des Magistrats-Werks 2 brach gestern Abend Feuer aus, dem der Dachstuhl zum Opfer fiel. Der Schaden ist ziemlich groß, doch erleidet der Betrieb keine Störung.

Von der Schillerbrücke sprang gestern Abend ein lediger Maler in die Donau. Das Wasser war aber für seine Absicht nicht tief genug. Mit einigen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus verbracht.

Auf der Staatsstraße nach Geislingen stießen ein Kraftwagen und ein Motorrad zusammen. Drei erheblich verletzte Personen wurden ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Ochsenhausen O. M. Biberach, 28. Mai. Bezirksfeuerwehrtag. Der im vorigen Jahr neugegründete Bezirksfeuerwehrtag Biberach hielt hier seinen ersten Bezirksfeuerwehrtag in Verbindung mit dem 50jährigen Jubiläum der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr ab.

Leitnang, 28. Mai. Schwere Hagelchaden. Montag nachmittags zog ganz unerwartet ein schweres Gewitter über den hiesigen Bezirk. Nach kurzem Sturm und Regen ging im Leitnanger Gebiet etwa eine Viertelstunde ein schwerer Hagelchaden nieder. Die Hagelkörner hatten eine seltene Größe und das bewirkte großen Schaden an Hopfen, wo die Spigen und Triebe teilweise bis zu 80 Prozent abgeschlagen wurden. Auch die Obstbäume litten bedeutenden Schaden.

Von der bayerischen Grenze, 23. Mai. Brand. Das große Dekonomiegebäude der fürstlich Wassersteinischen Domäne Grünhof bei Frendingen ist bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Der Gutspächer Hebele befand sich eben mit Familie und Personal beim Frühstück als plötzlich aus allen Seiten des Gebäudes die Flammen schlugen. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß man mit größter Mühe nur noch das Vieh retten konnte.

Ortsvorsteherwahlen. Bei der Ortsvorsteherwahl in Schwendi O. M. Laupheim entsielen von 648 gültigen Stimmen auf Anton Huber, Verwaltungspraktikant in Niedlingen, 386 Stimmen, auf den bisherigen Schultheißen Rothmayer 155 und auf den weiteren Kandidaten Josef Enders, Kaufmann in Schwendi 127 Stimmen. Huber ist somit gewählt. — In Kirchdorf O. M. Leutkirch wurde Schultheißen-Affist Baur, zurzeit auf dem Rathaus in Ochsenhausen, zum Ortsvorsteher gewählt. — In Unterhausen O. M. Neulingen wurde der bisherige Schultheißen Reh mit 919 von 945 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Die verschiedene Farbe der Sterne. Die Farbe, der Glanz und das sonstige Aussehen der Sterne weist Unterschiede auf, die zum Teil vom Zustand unserer Luft abhängen. In kalter Winternacht pflegen alle Sterne mehr zu glitzern als in warmen Sommernächten. Manche funkeln, als ob sie ein Feuerwerk veranstalten wollten, andere allerdings haben einen ruhigen, matten Glanz und sie leiten schon fast zu den Wandelsternen der Planeten über. Meist sind es die weißen oder gar bläulich-weißen Sterne, die stärker funkeln als die gelblichen oder gar roten. Die verschiedene Farbe rührt von der verschiedenen Temperatur her. Die roten Sterne sind die kältesten oder wenigstens heißen. Die Temperatur ihrer Oberfläche beträgt mitunter weniger als 3000 Grad, während bei den weißen Sternen Temperaturen bis zu 25 000 und 30 000 Grad vorkommen. Im Innern mag die Temperatur bis zu Millionen von Grad anwachsen.

25. Verbandstag süddeutscher selbständiger Küfermeister

Vom 25. bis 27. Mai hielt der Verband süddeutscher selbständiger Küfermeister e. V. in Heilbronn a. N. seine 25. Jubiläums-Verbandsversammlung ab. Mit ihr verbunden wurde eine Ausstellung „Küche und Keller“, die am Samstag feierlich eröffnet wurde.

Die eigentliche Verbandsversammlung fand am Sonntag vor-mittag statt. Der Verbandsvorsitzende, Küfermeister G. H. Stuttgart gab einen kurzen Rückblick auf die Leistungen des Verbands während der letzten 25 Jahre. Küfermeister Herold teilte der Versammlung mit, daß der Verband beschloffen habe, die langjährigen Ausschüß-mitglieder Professor Dr. Meißner, Lichtenstein, Küfermeister G. H. Stuttgart, Küfermeister Braun-Eßlingen und Geschäftsführer Sternbed-Stuttgart zu Ehrenmitgliedern zu ernennen und nahm im Anschluß daran die Eröffnung vor. Oberrechnungs-rat Ströhmfeld-Stuttgart erhielt ebenfalls eine Ehren-urkunde für treue Dienste für den Verband.

Den Reigen der Begrüßungsreden eröffnete Oberbürger-meister Dr. Bentinger, Heilbronn. Landrat E. Mann überbrachte die Grüße des Landesgewerbeamts und des Oberamts Heilbronn, der Vorsitzende der Handwerkskammer Heilbronn, Schür, diejenigen der Kammer und Dekono-mierat Gräter sprach in der Reihe einiger weiterer Be-grüßungsredner im Auftrag der Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand ein Vortrag von Prof. Dr. Meiß-ner über „Die Behandlung der Welne vom ersten bis zum zweiten Abtrieb“. Seine Ausführungen befaßten sich ins-besondere mit den einzelnen Entwicklungsphasen der Welne für deren Pflege er den Käfern als besonders wichtig emp-fahl, alle Schmarotzer mit allen Mitteln vom Wein abzu-halten und ihn kühl zu lagern.

Nach dem Vortrag erstattete Geschäftsführer Stern-bed den Jahres-, Geschäfts- und Kassen-bericht. Er behandelte zunächst die Frage der Arbeits-zeit im Küfergewerbe und sprach dann über die neu ein-gegangene Verpflichtung, auf Jahrmärkte nur amtlich ge-zeichnete Fässer zu bringen, um unlautere Nachschäffen aus-zuschließen. Sodann vertrat er die Belange der kleinen Brennereien im Zusammenhang mit dem Branntweinmono-pol. Der Verband zählte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1900 Mitglieder. Hierauf kamen die Anträge verschiedener Innungen zur Behandlung, die größtenteils angenommen wurden. Ein Antrag betreffend die Wuchseinführungspflicht für Obstweinerzeugung war Gegenstand einer erregten Aus-einandersetzung und wurde vorerst zurückgestellt. Als Er-satz für das verforbene Ausschüßmitglied Roger-Freiburg wurde Obermeister Schauder-Neuenburg einstimmig ge-wählt. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Neulingen bestimmt.

Den Abschluß des Haupttags bildete ein Jubiläums-festbankett. Der Montag war verschiedenen Ausflügen in die Umgebung Heilbronn, u. a. einer Weinprobe auf dem Wartberg, gewidmet und beschloß mit einem gemäch-lichen Beisammensein der Festteilnehmer die Jubiläums-tagung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt Schwere Hagelunwetter

Von einem schweren Gewitter mit Hagel wurden am Montag Teile der Kreise Konstanz, Ueberlingen und Stot-tach heimgegesucht. Der ganze Schwarzwald hatte schwere Ge-witter, teilweise mit Hagel.

Am Samstag Abend ging über dem Dorf Ubers-leben bei Bad Frankenhausen am Kyffhäuser in einer Breite von 4 Kilometern ein schweres Unwetter nieder, das von wolkbruchartigem Regen und schwerem Hagelschlag begleitet war. Die Eisstücke hatten eine ungewöhnliche Größe. Schwer betroffen wurde die Baumbäule. Die Fel-der müssen umgepflügt werden.

Der Schaden, den das Samstag-Gewitter mit Wolken-bruch in Oberschlesien anrichtete, wird auf 800 000 Mark ge-schätzt. In Sauerwitz sind 12 Häuser eingestürzt. Die Felder, die im Vorjahr verhegelt wurden, sind so verwüstet, daß sie neu bestellt werden müssen. In Sprottau lag der Hagel 30 Zentimeter hoch.

Im Regedistrikt in der Gegend von Bromberg sehte am Montag ein Gewitter mit fürchterlichem Hagel ein. In der Ortschaft Ipebusch wurden alle Felder verwüstet. Das Vieh stand in den Ställen bis zum Kopf im Wasser. Der Blitz zündete mehrfach. Der Schaden trifft namentlich viele kleine Ansiedler, die nicht versichert sind.

70 Jahre. Der bekannte Professor Hergesell, Mi-tarbeiter des Grafen Zeppelin, feierte am 28. Mai den 70. Geburtstag.

Wilhelm Stücklen †. Der Dichter Wilhelm Stücklen ist wenige Tage vor seinem 42. Geburtstag einem Herz-leiden erlegen, das er sich im Krieg zugezogen hatte. In Zürich geboren, hat er später in Gut-Kaltenbrunn am Tegernsee die Stätte seines literarischen Schaffens gefun-den. Sein hauptsächlichster Theatererfolg war die Komödie „Die Straße nach Stainach“.

Deutsche Kriegererehrung in der Schweiz. Auf dem Haupt-friedhof in Zürich wurde am Sonntag der deutsche Krieger-gedenkstein, der über 600 Namen der im Weltkrieg gefalle-nen Deutschen aus Zürich und Umgebung trägt, durch eine schlichte Feier eingeweiht.

Lawinschlag bei Oberstdorf. Als der Hüttenwirt Frei-vor der Reptener Hütte mit seinem Knecht an der Weg-ausbesserung beschäftigt war, löste sich ein Teil einer alten Grundlawine und stürzte herunter. Frei und der Knecht sprangen zur Seite, wurden aber von der Lawine noch ge-streift und ein Stück mitgerissen. Während der Hüttenwirt mit leichten Prellungen an der Brust davontam, erlitt der Knecht einen Beinbruch. Er wurde in das Krankenhaus in Oberstdorf gebracht.

Großfeuer. Der große Bauernhof des Jölestin Gut-mann, der unmittelbar neben dem Kurhaus Windex an der Straße nach Winden bei Schönau steht, brannte völlig nie-der. 17 Stück Großvieh sind verbrannt. Auch sämtliche Fahrnisse wurden ein Raub der Flammen.

Ein Auto fährt in einen Kinderfestzug. In der Ringta-gemeinde Unterbarmersbach bei Offenbach fuhr am Montag ein Personenkraftwagen in einen Kinderfestzug. Sechs Kinder wurden überfahren, eines war sofort tot, ein zweites ist seinen Verletzungen erlegen. Die Verletzungen der vier anderen Kinder sind gleichfalls schwer. Der Fahrer war auf den Umzug aufmerksam gemacht worden, hat aber anscheinend statt der Bremse den Gaspedal getreten. Auch soll er angetrunken gewesen sein.

Zwei französische Sergeanten vom Blitz erschlagen. Eine Abteilung des 26. französischen Infanterieregiments, das bei Nancy eine Übung abhielt, wurde von einem Blitzschlag getroffen. Zwei Sergeanten, die unter den Bäumen vor dem Regen Schutz gesucht hatten, wurden getötet.

Sturm in Buenos Aires. Ein schwerer Sturm richtete in Buenos Aires großen Schaden an Gebäuden und in der Schifffahrt an. Der deutsche Dampfer „Cap Polonia“ wurde von einer Anlegestelle losgerissen, doch später in Sicherheit gebracht. Ein im Bau befindlicher Kirchturm stürzte ein. Der Inlandsstelephondienst ist unterbrochen.

Maus und Perlenhalsband. Gegen den in München lebenden 63 Jahre alten Schriftsteller Karl Alexander von Gleichen-Ruhwurm begann gestern vor dem Großen Schöffengericht in Würzburg die Verhandlung wegen Betrugsversuchs. 18 Jengen und 4 ärztliche Sachverständige waren geladen. Die Anklage legt dem Baron zur Last, daß er am 17. Oktober 1925 von seinem Gut in Unterfranken aus an eine Münchener Juwelierrfirma einen mit 13 000 Mk. Wert deklarierten Wertbrief sandte, in dem sich angeblich ein Perlenhalsband, das bei einer Kölner Versicherungs-gesellschaft mit 65 000 Mk. versichert war, befinden sollte, in dem aber bei der Ankunft in München eine tote Maus vorgefunden wurde. Der Angeklagte soll das Tier lebend statt des Perlenhalsbandes eingepackt haben in der Erwar-tung, daß sich die Maus während des Transportes ver-lustig und so die Beschädigung der Sendung und den Verlust des Inhalts vortäuschen werde. — A. v. Gleichen-Ruhwurm ist bekanntlich ein Urenkel Schillers.

Der große Kuleibetrugsprozess gegen Slinnes und Ge-nossen hat am Dienstag vor dem Erweiterten Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin-Mitte begonnen. Den Vor-sitz führt Landgerichtsdirektor Urndt. Die Anklage ver-tritt Staatsanwaltstaatsrat Berliner. Als Schöffen fungieren eine Frau und ein Elektriker, als Hilfschöffen ein Schneider. Als Vertreter von Behörden mochen der Ver-handlung u. a. bei: Ministerialdirigent Norden vom Reichs-sinanzministerium, Amtsgerichtspräsident Dransfeld und Staatsfinanzrat Schulzenstein. Dem Hauptbeschuldigten, Hugo Slinnes, stehen 8 Verteidiger, den übrigen 7 Beschul-digten 1 zur Seite. Man rechnet damit, daß das Verfahren etwa vier Wochen dauern wird.

Kinobrand. In der chinesischen Hafenstadt Antou brach in einem Kino ein Brand aus. 82 Zuschauer kamen um.

Eine Komtesse als Juwelendiebin. Die 23jährige Kom-tesse Helga Mönro wurde in Berlin verhaftet. Sie war im Dezember v. J. mit ihrer Mutter bei einer Tante, der Gräfin v. Hermersdorf in Berlin, zu Besuch gewesen und hatte ihrer Tante Schmuckstücke, darunter eine kost-bare Perlenkette, im Wert von etwa 100 000 Mark ent-wendet, ohne daß es bis jetzt bemerkt worden zu sein scheint. Vor etwa 14 Tagen kam es zu einem Zerwürf-nis zwischen Mutter und Tochter, worauf letztere das Haus verließ. Zum Schein nahm sie eine Stellung bei einem Rechtsanwalt an, verließ sie aber bald wieder. Verschie-dene Schmuckstücke, wie ein Diamanthalsband, einen rus-sischen Schmuck usw. brachte sie zu einem Bankier, der ihr darauf ein Darlehen gab. Der Bankier schickte die Wertgegenstände „zur Umarbeitung“ nach Hanau, die Perlen-kette nach Wien. Da kam die Sache an den Tag. Die Kriminalpolizei wandte sich sofort nach Hanau, um die Gegenstände beschlagnahmen zu lassen. Die Komtesse er-litt in der Untersuchungshaft einen Nervenschwund. Ihr Bräutigam, der 43jährige Rittmeister a. D. von Wedel, hat sich im Brunwald erschossen.

Handel und Verkehr

Preiseinbruch am deutschen Getreidemarkt

Der Getreidemarkt hat besonders in Deutschland in letzter Woche einen starken Zusammenbruch der Preise erfahren. Das Wetter war wieder außerordentlich fruchtbar. Der Stand der Felder wird als überwiegend günstig bezeichnet. Die Roggen-felder stehen jetzt meist in Ähren. Zum 1. Juni rechnet man mit dem Beginn der Blütezeit und entsprechend der alten Regel, daß der Roggen 14 Tage blüht, 14 Tage reift und 14 Tage reist, würde dann am 1. Juni mit der diesmaligen Ernte zu rechnen sein. Da im Durchschnitt die deutsche Roggenernte un-gefähr am 10. Juli schneitrefrig zu sein pflegt, wäre somit die Ver-spätung nur noch unerheblich. Diese Verhältnisse machten sich in der Tendenz der Getreidemärkte mit fühlbar. Den bisherigen Ab-brüchungen folgte in der verfloffenen Woche für Weizen ein Rück-schlag von rund 8 RM., für Roggen von 10—12 RM., für Gerste von 5 und für Hafer von 10—12 RM. die Tonne am Berliner Markt. Am Weltmarkt hat sich der Kampf der beiden großen nordamerikanischen Weizenanbauländer mit dem argentinischen Lieferluß eher noch verschärft; auch waren diesmal besonders die Beforgnisse um die Finanzierung der neuen Ernte um so drüden-der, als drüben kaum Aussicht war, in den übervollen Silos Raum für die neue Ernte zu schaffen. Die Befürchtungen in den Vere-inigten Staaten ebenso wie in Kanada fast das Doppelte wie vor einem Jahr, und eine solche Fülle von Vorräten besteht auch in Argentinien. Bisher lauten die Urteile über die USA und die beginnende Entwicklung des Sommerweizens in den kanadischen Prärie-provinzen noch ziemlich vorteil-haft. Wie immer um die Zeit der nicht kontrollierbaren Berichte über die Felder werden wir es aber jetzt mehr und mehr mit teilweise widersprechenden Saatenstandsberichten in Kanada zu tun bekommen, ohne daß man vorläufig ihnen einen ernsteren Wert beimessen kann. In den meisten Märkten scheint man sich darüber einig zu sein, daß eine ernstere Befestigung des inter-nationalen Weizenmarktes am ehesten durch minder günstige Aus-sichten für die neue kanadische Ernte kommen kann.

Berliner Dollarkurs, 28. Mai. 4,191 G., 4,199 B.

Dt. Abl.-Anl. 50.50.

Dt. Abl.-Anl. ohne Ausf. 9.

Berliner Geldmarkt, 28. Mai. Tagesgeld 7.50—10 v. H., Mo-natsgeld 10—11 v. H.

Privatdiskont: 7.5 v. H. kurz und lang.

Erhöhung der Bankzinsen. Die „Stempeloereinigung“ der Berliner Großbanken schlägt den auswärtigen Banken vor, ab 1. Juni die Soll- und dann die Habenzinsen um 1 v. H. zu er-höhen als Notmaßnahme gegenüber den augenblicklich bestehenden allgemeinen Geldschwierigkeiten. Die bisherigen Sollzinsen be-trugen 8½ v. H.

Wafel. Die Wafelproduktion ergab an Gewinn von Wafel in der Welt: 1906 75 000, 1914 735 000, 1918 340 000, 1924 700 000, 1927 1 300 000 Faß. Das Wafel wird heute nicht nur zu Seife und Kerzen, sondern auch zu Margarine (Speisefett) verarbeitet.

Das Gehaltsabkommen im Bankgewerbe vom 17. April und die Verlängerung des Reichstarifs bis 31. Dezember 1930 wurden vom Reichsarbeitsminister für allgemeinerbindlich erklärt.

Wieder 12 Prozent Dividende bei der Vereinigten Waren-fabrikanten A.-G., Dillingen (Württ.). Für das am 31. März ab-gelaufene Geschäftsjahr 1928/29 ergibt sich ein Bruttogewinn von 871 587 (l. B. 488 184) Mk. Einschließlich 11 125 (7365) Mk. Vor-trag ergibt sich ein Reingewinn von 57 665 (53 976) Mk. Be-antragt werden wieder 7 Proz. Dividende auf die 5000 Mk. Vor-zugsaktien und 12 Prozent auf die 250 000 Mk. Stammaktien.

Sitzung des Gemeinderats am 28. Mai 1929.

Anwesend: Vorsitzender und 14 Mitglieder.
 Jahresbauakkord. Auf Grund der neu eingeholten Angebote wurden die Maurerarbeiten dem Gustav Schmid, Maurer um 90% der Preisliste und die Zimmerarbeiten dem Albert Proß, Zimmermann um 100% der Preisliste übertragen.

Hierbei wird bestimmt, daß künftig Angebote von solchen Meistern, die bei Vergabe der Jahresbauarbeiten den städt. Akkord unmittelbar vorher hatten, nicht mehr angenommen, und daß die Reihenfolge, in der die übrigen Handwerker nach Erreichung der festgesetzten Rechnungsbeträge von 1500 bzw. 500 Mark durch den Akkordanten in den Akkord eintreten, nach einem von dem einzelnen Handwerk einzureichenden Turnus zu erfolgen hat und zwar zu den Preisen der Akkordpreislisten.

Weiter wird bestimmt, daß von jetzt ab die Terrazzoarbeiten in den Maurerjahresakkord eingeschlossen sein sollen.

Spende. Frau Geheimrat Huber hat anlässlich ihres 70. Geburtstags, für verschämte Arme 500 Mark gespendet. Der Vorsitzende spricht ihr in heutiger Sitzung für diese hochherzige Spende herzlichsten Dank aus.

Schlachthaus. Die Anschaffung von je einem verzinkten eisernen Behälter mit dazugehörigem Fahrgestell für jeden Schlachtraum zum Preise von ca. 300 Mk wird genehmigt. Ebenso wird ein Klauenbrecher um 50 Mark beschafft.

Hebamme für die Parzellen. Hebamme Gräher in Sprollenhäus will von Sprollenhäus wegziehen. Es ist deshalb nötig, daß für die Parzellen eine neue Hebamme ausgebildet wird. Mittelfst Jurufs wird heute Mina Haag, Tochter des Holzhausers Gottlieb Haag in Sprollenhäus, zur Hebamme gewählt. Mina Haag wird alsbald zur Ausbildung bei der Landeshebammschule in Stuttgart angemeldet.

Wasserleitung im Aeschenloch. Die Arbeiten zur Herstellung der Wasserbehälter und des Pumpenhäuschens aus Eisenbeton zur Wasserleitung im Aeschenloch in Parzelle Nonnenmisch werden dem Adolf Schanz, Baugeschäft, hier um das niederste Angebot von 1677,60 Mark übertragen.

Anschaffung eines Vielhörers. Die Ortsgruppe Wildbad der Süddeutschen Vereinigung für Schwerhörige und Ertaubte bittet um einen Beitrag zur Anschaffung eines sogenannten Vielhörers, der bei rednerischen und musikalischen Darbietungen in geschlossenem Raume und im Freien z. B. Kirche, Konzertsaal usw. ermöglichen soll, daß die Schwerhörigen an diesen Darbietungen teilnehmen können. Der Anschaffungspreis für einen solchen Apparat beträgt 800 Mark und soll durch

Beträge der Badverwaltung, der Stadt, der Versicherungsanstalt Württemberg und der Versorgungsanstalt aufgebracht werden. Der Gemeinderat beschließt hierzu einen Beitrag von 150-200 Mark zu bewilligen unter der Bedingung, daß die Benützung des Apparats auch den hiesigen schwerhörigen Einwohnern aller Stände ermöglicht wird.

Landesturnfest in Heilbronn. Der Turnverein bittet um einen Kostenbeitrag zur Teilnahme am Landesturnfest in Heilbronn, das er mit 2 Musterregien (je 13 Turner) besuchen will. Der Stadtgemeinde ist es auf die Dauer unmöglich, die Vereine in der seitherigen Weise zu unterstützen, vor allem erscheint es bedenklich, aus öffentlichen Mitteln Beiträge zum Besuche von Festen zu bewilligen. Es ist Pflicht der Vereine, rechtzeitig Rücklagen für solche Festbesuche selbst zu machen, was durch Einschränkung der Vereinsfestlichkeiten und durch größere Sparfameit im Verein möglich sein sollte. Auch dürfte die erforderliche Summe durch Sammlung bei hiesigen Turnfreunden aufgebracht werden. Der Gemeinderat glaubt daher aus den öffentlichen Händen dem Gesuch nicht entsprechen zu können.

Kraftpostlinie Calw-Wildbad. Für die neue Kraftpostlinie Calw-Wildbad hat die Stadt Calw die erforderlichen Wagenunterstellräume zu stellen. Liebenzell und Schömberg haben sich bereit erklärt, sich an den Baukosten mit je 75 M. zu beteiligen. Den Rest mit 65 M. soll Wildbad übernehmen. Mit allen gegen 3 Stimmen beschließt der Gemeinderat, einen einmaligen Kostenbeitrag von 65 M. zu bewilligen.

Wilhelm- und König-Karl-Straße. Die 1928 geteerte Wilhelm-Straße und König-Karl-Straße haben sich bis jetzt trotz des außerordentlichen harten Winters sehr gut gehalten, brauchen aber heuer eine nochmalige Behandlung. Das Stadtbauamt schlägt vor, die Straßen einer nochmaligen Heißteuerung zu unterziehen mit einem Aufwand von 5040 M. oder wenigstens einer Nachbehandlung mit Kaltasphalt mit 2540 M. Aufwand. Der Gemeinderat beschließt, die Straßen mit einem Aufwand von 5040 M. einer nochmaligen Heißteuerung zu unterwerfen und die Arbeiten der Fa. Baumgärtner & Burt in Stuttgart auf Grund ihres Angebots zu übertragen.

Anwaltsstelle für Nonnenmisch, Kohlensäule und Sprollenhäusle. Nachdem Anwalt Haag in Nonnenmisch am 20. April 1929 gestorben ist, ist die Anwaltsstelle neu zu besetzen. Der Gehalt des Anwalts wird auf monatlich 30 M. festgesetzt. Mittelfst geheimer Abstimmung wird mit 13 von abgegebenen 15 Stimmen gewählt: Christian Friedrich Haag, verh. Tagelöhner und Landwirt in Nonnenmisch.

Belohnung des Polizeidieners in Sprollenhäus. Die Belohnung des Polizeidieners Härter in Sprollenhäus wird mit Wirkung vom 1. April 1928 an von monatlich 40 M. auf 50 M. erhöht.

Markte

Stuttgarter Schlachtochmarkt, 28. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 23 Ochsen, 35 Bullen, 280 Jungbullen, 252 Jungrinder, 107 Kühe, 968 Kälber, 1998 Schweine, 61 Schafe und 2 Ziegenkälber. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen, 20 Jungrinder u. 80 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand; Kälber langsam; Schweine ruhig, Ueberstand.

Ochsen:	28. 5.	16. 5.	Kälber:	28. 5.	16. 5.
ausgemästet	56-61	—	Keilschlag	21-30	21-31
vollfleischig	46-52	—	gering gemästet	16-20	—
Keilschlag	—	—	Kühe:		
Bullen:			feinste Maß- und beste Saughälder	79-83	92-96
ausgemästet	49-51	49-51	mittl. Maß- und gute Saughälder	64-76	83-89
vollfleischig	45-48	44-48	geringe Kälber	50-51	70-80
Keilschlag	—	—	Schweine:		
Jungrinder:			über 300 Pfd.	76-77	76-77
ausgemästet	58-62	58-61	240-300 Pfd.	76-77	76-77
vollfleischig	50-56	50-55	200-240 Pfd.	76-78	75-77
Keilschlag	44-48	44-48	160-200 Pfd.	74-76	73-74
gering gemästet	—	—	120-160 Pfd.	70-73	69-72
Kühe:			unter 120 Pfd.	70-73	69-72
ausgemästet	41-48	—	Gauen	54-66	68-64
vollfleischig	32-38	32-37			

Fruchtpreise. Ulm: Weizen 11.50-12.30, Roggen 9.30 bis 10, Dinkel 7.50. — Giengen a. Br.: Kernen 12.30-12.60, Gerste 11.20-11.40, Haber 11-11.30, Weizen 11.30-11.50. — Nagold: Weizen 12.25-12.50, Gerste 11.20, Haber 12.50. — Ravensburg: Weizen 8.70-9, Weizen 11.60-12, Roggen 11, Gerste 11-11.20, Haber 10.60-11.10. — Saulgau: Roggen 10.50, Dinkel 8.70, Hafer 10.50. — Reutlingen: Weizen 13-13.50, Dinkel 9.50 bis 10, Gerste 12-12.50, Haber 11-13, Kernen 13.25. — Ulm: Weizen 13, Dinkel 9.50, Gerste 11.50-12, Haber 11.80-12. — Ulm: Kernen 11-12.20, Weizen 11.50, Roggen 10.55, Gerste 10.90, Haber 10.10-11.4 d. Jtr.

Konkurse. Otto Schmid, Inhaber einer Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung und einer Reparaturwerkstätte in Sulzbach, Ulm. Hall. — Gebr. Braunwald, offene Handelsgesellschaft zum Betrieb eines gemischten Warengeschäfts und einer Glas- und Baumaterialienhandlung in Göggingen, Zwangsvollstreckung in Rothenburg a. T. — Milchhändler Albert Müller in Mengen, Ulm. Saugau. — Johannes Bär, Bäckermeister, Alleinhaber der Firma Bär-Wölfe in Schwemlingen a. N. — Heinrich Hirsch, Kaufmann in Ravensburg, Alleinhaber der Firma Heinrich Hirsch in Ravensburg, Inhabersbedarf. — Nachlass der am 11. Juli 1924 verstorben Marie Habsfast, geb. Haller, Witwe des Privatmanns Wilhelm Habsfast in Göggingen. — Fritz Gantner, Kaufmann, Inhaber eines Textilwarengeschäfts in Sprollenhäus. — Franz Amann, Inhaber einer Milch- und Lebensmittelhandlung in Ravensburg. — Hermann Klein, Schreinermeister in Altensteig.

Vergleichsverfahren: Josef Kreutze, Mechanikermeister in Laupheim.

Für unsere hochwertigen Kraftfuttermittel suchen wir eine tüchtige Persönlichkeit als Bezirksvertreter, die in der Lage ist, ein kleines Auslieferungslager zu unterhalten und über eine Barsicherheit von mehreren Hundert Mark verfügt. Bezirksvertretung bietet eine absolut gute Existenz, weshalb sich nur Herren melden wollen, die vorgenannte Bedingungen erfüllen können. Reichardt & Co., Stuttgart, Kolbstr. 17.

Dankfagung.

Anlässlich des 21. Verbandstages des Schreinermeisterverbandes von Württemberg und Hohenzollern danken wir allen denen, die zur Durchführung und Verschönerung unseres Festes beigetragen haben, insbesondere auch der Stadtverwaltung, dem Gemeinderat und der Staatl. Badverwaltung.

Die Freie Schreinerinnung Neuenbürg



Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Samstag den 1. Juni 1929, abends 5.30 Uhr

Inspektions = Übung

durch den Bezirksfeuerlöschinspektor.
 Die Weckerlinie sowie die gesamte Feuerwehr (ohne Reserve) hat hierzu pünktlich anzutreten.
 Feuerwehrkommando.

Bin unter der **Nr. 272** an das Fernsprechnet angegeschlossen
Karl Hammer, Schuhmachermeister

Der landw. Bezirksverein

beabsichtigt am 10. und 11. Juni ds. Js. einen gemeinsamen Ausflug an das Niederwalddenkmal bei Rüdelsheim am Rhein zu machen und dabei auf dem Hinweg die Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim zu besichtigen. Die Fahrt erfolgt mittels Sonderzuges am Montag den 10. Juni ab Brödingen 7 Uhr. Die Rückkehr erfolgt am Dienstag so zeitig, daß der Anschluß nach Wildbad noch erreicht werden kann. Fahrpreis beträgt für Mitglieder des Vereins und deren Angehörigen insgesamt 10 Mark pro Person und ist ira Voraus zu entrichten. Ortsvereinsmitglieder, welche sich an dieser Fahrt beteiligen wollen, bitte ich bis spätestens Mittwoch den 29. Mai, abends 6 Uhr, bei mir sich anmelden zu wollen.

Heß, Paulinenhof.

Empfehle fortwährend
Gemüsepflanzen
 jeder Art
 sowie Gurken u. Tomaten,
 ferner Petunien, Geranium
 Fuchsen, Nelken usw.
 und bitte um gütige
 Unterstützung.
Otto Schrafft, Gärtner
 Wohnung: Städt. Krankenhaus

Liederkrans Wildbad
 Heute abend 8 Uhr
Singstunde.
 Vollzähliges und pünktliches
 Erscheinen ist dringend
 erforderlich.
 Der Vorstand.

Esst fische!
 Auch bei warmem Wetter

Turnverein **Wildbad**
 Heute abend 8 Uhr
Turnerinnen.
 Samstag, den 1. Juni 1929
 abends 8 1/2 Uhr
Monatsversammlung
 im Bahnhofshotel.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten. — Anmeldungen für Halterbach und Heilbronn. Der Turnrat.

Zu dem am 23. Juni in Halterbach stattfindenden Gouturnen müssen bis spätestens 1. Juni die Anmeldungen der Kampfrichter und Wettkampfteilnehmer abgegeben werden. Die Mitglieder werden deshalb gebeten, ihre Teilnahme bis morgen Donnerstag bei den Turnwarten anzumelden.
 Der Turnwart.

Heute eingetroffen:
 Frischer **Kabeljau**
 im ganzen 32 Pfg.
Kabeljau-Filet
 ohne Haut und Gräten 50 Pfg.
 Feinste **Matjes-Heringe**
 Stück 20 Pfg.
Gommer-Malta-Kartoffeln
 3 Pfd. 85 Pfg.
5% Rabatt
Pfannkuch
„Nissin“
 tötet
Kopfläuse
 samt Brut
 Apotheke Wildbad.
Schreibmaschinen
 nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
 Buch- und Papierhandlung.
Mittagstisch
 im Abonnement
 zu **Mk. 1.20**
 im Saal oder Garten serviert
Hotel Bergfrieden

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste unserer Lieben Entschlafenen
Emma Klaus geb. Fischer
 von allen Seiten erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Stadtvikar Bauer für die trostreichen Worte am Grabe, dem Musikverein, den Trägern, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Bluterneuerung Lebensfrische
 eine Trinkkur mit
Remstal-Sprudel
 kieselsäurereiche Mineral-Heilquelle
 erneuert das Blut
 verjüngt das Leben
 Vertretung: Wilh. Eitel, gem. Waren